



**MENSCHENRECHTE  
FÜR ALLE**

**TÄTIGKEITSBERICHT 2009  
SCHWEIZER SEKTION**

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**





Oben: Amnesty International setzt sich gegen die Todesstrafe ein, wie hier in Zürich, und reagiert rasch auf internationale Krisen. Etwa mit einer Aktion in Bern, an der die Öffnung der Flüchtlingslager in Sri Lanka gefordert wurde.

Rechts: Ende 2009 hat Irene Khan ihre zweite Amtsperiode als Generalsekretärin von Amnesty International beendet. Sie verankerte neue Themen in der Organisation, darunter die Rechte der Frauen und die Verteidigung der menschlichen Würde.

Bilder (auch Umschlag und Rückseite): AI, Valérie Chételat, Fabrice Praz, Adrian Moser, Sabine Rock, Laurent Hini, Claudio Protopapa

Vor über 60 Jahren, am 10. Dezember 1948, wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von den Uno-Mitgliedstaaten verabschiedet. Amnesty International (AI) ist eine weltweite Bewegung von Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die Menschenrechte überall und für alle Menschen sowie in ihrer Gesamtheit gültig sind. AI wurde 1961 gegründet und ist eine von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Organisation. Ihre Aktivitäten sind nur durch ihre Mitglieder und mit privaten Spenden finanziert. 1977 erhielt Amnesty International den Friedensnobelpreis.



# OBAMANIE UND DIE MENSCHENRECHTE

Man hätte meinen können, es würde das Jahr der grossen Veränderungen, als 2009 der neugewählte amerikanische Präsident antrat, um das Erbe seines Vorgängers zu korrigieren. Doch es wäre naiv, das zu glauben. Denn das Gefangenenlager in Guantánamo existiert immer noch, obwohl seine Schliessung nach wie vor geplant ist. Die Kampagne von Amnesty International hat das Erreichen dieses Zieles ermöglicht, wenn auch nicht termingerecht. Sie hat die Länder, die gemeinsame Sache mit dem sogenannten «Krieg gegen den Terror» machen, auf ihre Mitverantwortung hingewiesen, wenn es darum geht, all jene Gefangenen aufzunehmen, die problemlos freigelassen werden können. Drei dieser Gefangenen werden nach einem langwierigen Überzeugungskampf mit den eidgenössischen Behörden dieses Jahr in der Schweiz Zuflucht finden. Dieses Engagement darf nicht aufhören, auch wenn die Schliessung des Lagers nur gerade die Spitze des Eisbergs repräsentiert angesichts der unzähligen Menschenrechtsverletzungen, die im Namen des «Krieges gegen den Terror» begangen werden.

In der Schweiz hätten wir gerne gesehen, dass der Bundesrat eine Vision bewiesen und sich für eine starke und kohärente Politik der Menschenrechte engagiert hätte. Das desaströse Ja zur Minarettinitiative hat leider gezeigt, wie zerbrechlich die Werte manchmal sind, die man in den demokratischen Ländern fest verankert glaubt. Mit der Kampagne «Für ein Leben in Würde» engagieren wir uns seit 2009 im Kampf gegen die Armut, der einen langen Atem braucht. Dabei zeigt sich, dass die Armut gleichzeitig sowohl die Ursache als auch die Folge von Menschenrechtsverletzungen ist. 2009 zollten immer mehr Menschen in unserem Land Amnesty International Anerkennung für das Engagement für die Menschenrechte. Unsere Anstrengungen müssen weitergehen, denn wir müssen erreichen, dass die Würde jedes Menschen respektiert wird und jedwede Diskriminierung hier wie anderswo auf der Welt aufhört. Das ist es, wofür wir uns einsetzen. Wir brauchen deshalb auch weiterhin breite Unterstützung.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement.



Daniel Bolomey,  
Generalsekretär  
der Schweizer Sektion  
von Amnesty International

A handwritten signature in blue ink that reads "Daniel Bolomey". The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping tail on the final letter.

# EINE WELTWEITE BEWEGUNG

Mehr als 2,8 Millionen Menschen engagieren sich auf der ganzen Welt mit Amnesty International für die Einhaltung der Menschenrechte. Amnesty International ist damit ein wichtiger Teil der globalen Bewegung zur Verteidigung und Förderung der Menschenrechte. Als Freiwillige, als Mitglieder, als Spenderinnen und Spender setzen sich Menschen zusammen mit Amnesty International für diejenigen ein, deren Rechte verletzt worden sind. Die grosse Zahl der Mitglieder macht die Stärke von Amnesty International aus:

Weltweit gibt es über 7500 AI-Aktivgruppen und AI-Büros in 80 Ländern. Die Schweizer Sektion von Amnesty International ist eine von 51 demokratisch organisierten Ländersektionen, die eine effiziente und nachhaltige Menschenrechtsarbeit garantieren. Delegierte von Amnesty International haben 2009 in zahlreichen Staaten Fakten zu Menschenrechtsverletzungen zusammengetragen und untersucht. Die Organisation leistete mit Hunderten Berichten Grundlagenarbeit zu Themen wie gewaltsame Vertreibung, Diskriminierung oder Folter sowie zu weiteren Menschenrechtsverletzungen in über 150 Ländern. Diese Berichte machen einen wirksamen und nachhaltigen Einsatz für die Menschenrechte erst möglich. Rund 400 Fachleute arbeiten im Internationalen Sekretariat von Amnesty International in London, wo die Fakten überprüft werden. Amnesty International sammelt authentische Informationen sowohl bei Opfern als

auch bei MenschenrechtsaktivistInnen. Das macht die Organisation zur verlässlichsten Informationsquelle in Sachen Menschenrechtsverletzungen.

Delegierte von Amnesty International führen jährlich weltweit mehr als 100 Untersuchungsmissionen durch, wie hier bei den Aborigines in Australien.



Bild: Rusty Stewart/AI



Bild: AI

Eine Delegierte von Amnesty International sammelt im Gaza-Streifen Beweise für Kriegsverbrechen.

2009 hat Amnesty International unter anderem Untersuchungen zu den Kriegsverbrechen sowohl durch israelische wie auch palästinensische Streitkräfte während des Gaza-Krieges, zu Verhaftungen und Folter im Zuge der kontroversen Wahlen vom Juni 2009 im Iran, zur Umweltvergiftung des Nigerdeltas durch den Erdölförderer Shell und weiter zum blühenden Waffenhandel in Somalia veröffentlicht.

# AMNESTY SCHWEIZ AUF EINEN BLICK

## Vorstand

(für zwei Jahre von der Generalversammlung gewählt)

Chantal Gahlinger (Präsidentin, gewählt 2000, wiedergewählt 2008)  
Sandra Morstein (Vizepräsidentin, bis Juni 2009)

Müfit Sabo (Vizepräsident seit Juni 2009, gewählt 2007, wiedergewählt 2009)

Rahel Fischer (gewählt 2004, wiedergewählt 2008)

Hans Markus Herren (gewählt 2008)

Laura Perler (gewählt 2008)

Natanaëlle Perrion (gewählt 2008)

Thomas Roth (gewählt 2004, wiedergewählt 2008)

## Geschäftsleitung

Daniel Bolomey, *Generalsekretär*

Susanne Preisig, *Zentrale Dienste*

Bruno Riesen, *Kampagnen 1*

Stella Jegher, *Kampagnen 2*

Julien Jaeckle, *Mitgliedschaft*

Manon Schick, *Media/Lobby*

Paul Tschurtschenthaler,

*Fundraising/Marketing*

## Mitarbeitende

Festangestellte 97

Total Vollzeitstellen 36,7

PraktikantInnen, Zivildienstleistende 11

Ehrenamtlich Tätige im Sekretariat 30

## Basis

Mitglieder in 94 AI-Gruppen 2000

Mitglieder im Netzwerk «Urgent Action»  
und «Briefe gegen das Vergessen» 5000

Mitglieder in Kampagnen-  
und Ländernetzwerken 1200

Mitglieder 45000

Spenderinnen und Spender 126000

Freiwilligenarbeit durch Mitglieder ca. 110000 Std./Jahr

An der Generalversammlung in Bern trafen sich rund 250 Mitglieder und diskutierten über die Kampagne «Für ein Leben in Würde», welche die Ursachen von Armut bekämpft.



# KAMPAGNEN UND AKTIONEN

Im Jahr 2009 hat Amnesty International die weltweite Kampagne «Für ein Leben in Würde» lanciert. Die Kampagne wird über mehrere Jahre laufen und soll zeigen, dass Armut nicht Schicksal, sondern die Folge von Menschenrechtsverletzungen ist. Im Rahmen dieser Kampagne setzt sich die Organisation besonders gegen Zwangsvertreibungen und für den Zugang zu Gesundheitsversorgung ein. Amnesty International fordert zudem, dass multinationale Konzerne die Menschenrechte respektieren und die

entsprechende Verantwortung übernehmen. In der Schweiz hängten AktivistInnen an zahlreichen auffälligen Orten Banner auf mit der Aufschrift «Ein Dach über dem Kopf ist ein Menschenrecht» oder «Auch Firmen müssen Menschenrechte respektieren». Vor Shell-Tankstellen wiesen AI-AktivistInnen mit Aktionen auf die Umweltverschmutzung im Nigerdelta in Nigeria hin. Jugendgruppen organisierten eine Aktionskarawane, die im Oktober quer durch die ganze Schweiz reiste. Auch ein nigerianischer Aktivist nahm daran teil.

## HUNDERTE VON AKTIONEN IN DER SCHWEIZ

MenschenrechtsverteidigerInnen aus Kenia, der Demokratischen Republik Kongo, Israel, Mexiko, Brasilien und Kolumbien berichteten an öffentlichen Vorträgen und in Schulen über die Menschenrechtssituation in ihrem Land. Tausende von Schweizer AI-Mitgliedern setzten sich 2009 mit rund

Amnesty-Gruppen setzten an zahlreichen Orten Transparente der Kampagne «Für ein Leben in Würde» in Szene, etwa vor dem Bundeshaus.



Bild: AI



Bild: Adrian Meser

Die Aktion an einer Tankstelle in Bern prangerte die Menschenrechtsverletzungen an, die der Erdölkonzern Shell in Nigeria begeht.

30 «Briefen gegen das Vergessen» und 343 «Urgent Actions» für die Rechte von mehr als 60 000 Menschen auf der ganzen Welt ein. Ihnen droht vor allem die Todesstrafe, Folter und Misshandlung oder Verschwindenlassen. Mit über 30 Petitionen, Postkarten- und Briefaktionen engagierte sich die Schweizer Sektion von Amnesty International 2009 unter anderem für ein Ende der Zwangsvertreibungen in Angola oder für das Recht auf Gesundheit der Frauen in Nicaragua. Im Juni nahmen etwa 100 AktivistInnen an der Europride 2009 in Zürich teil, um sich für die Rechte von homosexuellen,

bisexuellen oder transsexuellen Menschen einzusetzen. Im Rahmen der internationalen Kampagne «16 Aktionstage gegen Gewalt an Frauen» fand im November eine Tournee mit zwei kolumbianischen Friedensaktivistinnen statt. Im Laufe des Jahres organisierte die Sektion auf lokaler Ebene mehrere Veranstaltungen mit VertreterInnen verschiedener Religionsgemeinschaften. Sie setzte sich damit für ein Nein bei der Anti-Minarett-Initiative ein, die Amnesty International als Verletzung der Religionsfreiheit betrachtet. Leider blieb das Engagement ohne Erfolg, da die Initiative vom Schweizer Volk angenommen wurde.

## AUFNAHME VON GUANTÁNAMO-GEFANGENEN

Die Ankündigung von Barack Obama Anfang 2009, das Gefangenenlager Guantánamo innerhalb eines Jahres zu schliessen, liess darauf hoffen, dass diese rechtslose Zone bald abgeschafft würde. Zum Jahresende gab der amerikanische Präsident jedoch bekannt, die Schliessung zu verschieben, weil nicht geklärt sei, welche Drittländer



Bild: Valérie Chételat

US-Präsident Barack Obama hat sein Versprechen, Guantánamo zu schliessen, noch nicht eingelöst. Doch rund 20 ehemalige Gefangene wurden inzwischen in anderen Ländern aufgenommen.

die Ex-Häftlinge aufnehmen würden. Sie können nicht in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden, weil ihnen dort Haft und Folter droht. Amnesty International setzte sich mit einer intensiven Kampagne für die Aufnahme von jenen Gefangenen ein, gegen die keine Anklage erhoben worden war und die kein Sicherheitsrisiko darstellen. Mit Erfolg: Im Dezember 2009 beschloss der Bundesrat, ehemalige Guantánamo-Häftlinge aufzunehmen.

## KEINE TODESSTRAFE FÜR KINDER!

Amnesty International setzte 2009 die Arbeit gegen die Todesstrafe fort und erhöhte den Druck auf Belarus, ein Hinrichtungsmoratorium zu erlassen. Die Organisation reagierte ausserdem mit weltweiten Kundgebungen auf die Hinrichtung von Delara Darabi. Die junge Iranerin wurde in einem fragwürdigen Verfahren wegen Mordes angeklagt und war zur Tatzeit noch minderjährig. Delara Darabi hatte immer wieder ihre Unschuld beteuert. Anlässlich des zwanzigsten Jahres-

Zur Erinnerung an den 20. Jahrestag des Tiananmen-Massakers in Peking steckten sich Schweizer ParlamentarierInnen aller Parteien eine weisse Rose an.



Bild: Valérie Chételat



## EUROPRIDE 2009 – NEIN ZUR DISKRIMINIERUNG

Etwa 100 AktivistInnen von Amnesty International haben am 6. Juni 2009 am Umzug der Europride in Zürich teilgenommen. Die Aufschrift auf ihren T-Shirts, «Act out for equal rights», erinnerte daran, dass Homosexuelle auf der ganzen Welt immer noch und oft diskriminiert werden. Amnesty-Aktivistin Mihaela Copot aus Moldavien, die sich in den osteuropäischen Ländern stark für die Rechte der Homosexuellen engagiert, sprach als Hauptreferentin vor Tausenden von Teilnehmenden der Europride 09.

tages des Tiananmen-Massakers in Peking organisierte Amnesty International in vielen Ländern öffentliche Aktionen, auch in der Schweiz: Etwa

Bild: Sabine Rock

80 ParlamentarierInnen steckten sich eine weisse Rose an, um damit ihre Solidarität mit den Familien der Opfer zu bekunden und darauf aufmerksam zu machen, dass den Familienangehörigen öffentliche Kundgebungen verboten sind.

### SOLIDARITÄT MIT DEN SCHWEIZERN IN LIBYEN

Die Familien der beiden in Libyen festgehaltenen Schweizer Rachid Hamdani und Max Göldi baten Amnesty International um Unterstützung bei den Bemühungen für die Freilassung ihrer Angehörigen. Die Schweizer AI-Sektion lancierte eine Solidaritätsaktion, über die viele Medien ausführlich berichteten. Rund 16 000 Personen zündeten im Internet für die beiden eine virtuelle Kerze an. Hamdani und Göldi bedankten sich herzlich dafür. Im Dezember schrieb Max Göldi: «Wir sind beide tief beeindruckt von der Solidaritätsbekundung so vieler Menschen. Die zahlreichen aufmunternden Botschaften geben uns die Kraft und den Mut, weiter durchzuhalten und die Hoffnung nicht aufzugeben.»



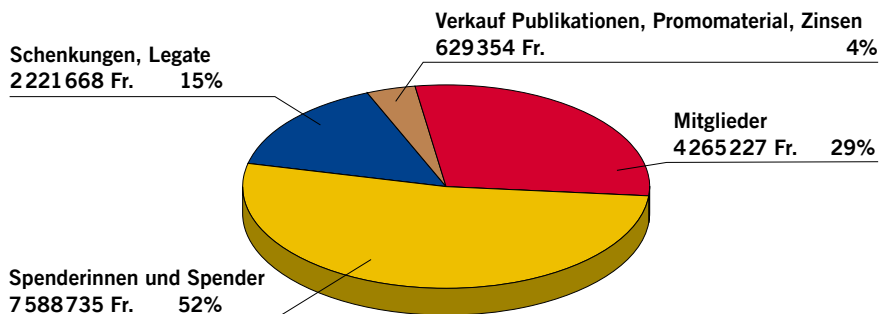
Bild: Valérie Chetelat

Moritz und Christian Göldi, die Brüder des in Tripolis festgehaltenen Max Göldi, beteiligten sich an der Solidaritätsaktion «Kerze nach Libyen».

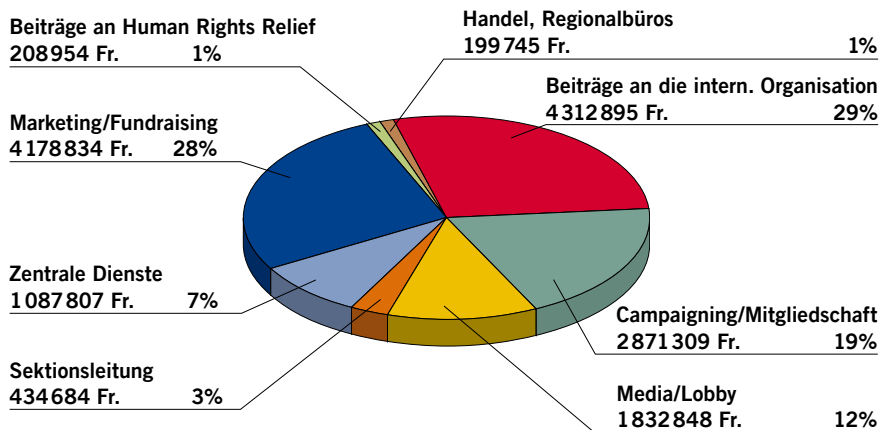
### BRIEFMARATHON

Zehntausende von Menschen in der ganzen Welt beteiligten sich am Briefmarathon 2009 von Amnesty International und schrieben mehr als 300 000 Briefe. Schweizerinnen und Schweizer schrieben im Dezember 2009 mehr als 37 000 Briefe zugunsten der Opfer von Menschenrechtsverletzungen in Ägypten, Vietnam, Griechenland, Israel, Nicaragua und Nigeria. Über 100 Schulen und 50 AI-Gruppen beteiligten sich am Briefmarathon.

## EINNAHMEN 2009



## AUSGABEN 2009



## FINANZBERICHT

Amnesty International finanziert sich nur aus Mitgliederbeiträgen und privaten Spenden, Schenkungen und Legaten. Dank Ihrer wertvollen Unterstützung war es uns möglich, Sie und die Schweizer Öffentlichkeit auch im Jahr 2009 über Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Ländern zu orientieren. Mit den vielfältigen Aktionen, an denen Sie sich vielleicht auch persönlich beteiligt haben, setzten wir uns wiederum erfolgreich für bedrohte Menschen in der ganzen Welt ein. Die Bilanz und die Betriebsrechnung enthalten zusätzlich die Einnahmen und Ausgaben der 94 aktiven Amnesty-Gruppen.

## BILANZ PER 31.12.2009

Sektion, Patronatsstiftung, Gruppen und Human Rights Relief

Aktiven	31.12.2009	%	31.12.2008	%
Flüssige Mittel	5 151 832	47,56	5 485 407	44,86
Festgelder	0	0,00	2 071 314	16,94
Wertschriften	874 235	8,07	860 606	7,04
Forderungen	2 703 020	24,95	2 791 418	22,83
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 407 903	13,00	1 639 06	1,34
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10 136 990</b>	<b>93,58</b>	<b>11 372 651</b>	<b>93,00</b>
Mobilien und EDV-Anlagen	209 970	1,94	301 142	2,46
Bürogebäude	485 985	4,49	555 214	4,54
<b>Anlagevermögen</b>	<b>695 954</b>	<b>6,42</b>	<b>856 356</b>	<b>7,00</b>
<b>Total</b>	<b>10 832 944</b>	<b>100,00</b>	<b>12 229 007</b>	<b>100,00</b>

Passiven	31.12.2009	%	31.12.2008	%
Kreditoren	150 501	1,39	338 113	2,76
Abgrenzung Spendeneinnahmen	331 134	3,06		
Passive Rechnungsabgrenzung	825 701	7,62	1 644 734	13,45
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 307 336</b>	<b>12,07</b>	<b>1 982 847</b>	<b>16,21</b>
Human Rights Relief	489 612	4,52	456 937	3,74
<b>Fondskapital</b>	<b>489 612</b>	<b>4,52</b>	<b>456 937</b>	<b>3,74</b>
Erarbeitetes gebundenes Kapital <sup>1</sup>	2 138 219	19,74	2 407 949	19,69
Erarbeitetes freies Kapital	6 897 778	63,67	7 381 274	60,36
<b>Organisationskapital</b>	<b>9 035 997</b>	<b>83,41</b>	<b>9 789 223</b>	<b>80,05</b>
<b>Total</b>	<b>10 832 944</b>	<b>100,00</b>	<b>12 229 007</b>	<b>100,00</b>

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung 2009 mit Anhang, inklusive Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, sowie der Revisionsbericht sind unter [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch) zu finden oder können im AI-Sekretariat bestellt werden.

Resultate können Rundungsdifferenzen enthalten.

<sup>1</sup> Dient zur Bezahlung des Pflichtbeitrages 2010 an das Internationale Sekretariat.

# BETRIEBSRECHNUNG 2009

Sektion, Patronatsstiftung, Gruppen, Human Rights Relief

	Rechnung 2009	%	Rechnung 2008	Veränderung
Mitglieder	4 210 393	28,63	3 907 113	303 280
SpenderInnen	7 588 735	51,61	7 740 578	-151 843
Legate und anonyme Spenden	2 221 668	15,11	4 416 024	-2 194 356
Human Rights Relief	54 834	0,37	50 093	4 741
Verkauf Publikationen und Promomaterial	372 877	2,54	367 052	5 825
Finanzertrag übrige und ausserord. Erträge	256 477	1,74	184 316	72 161
Liegenschaftsertrag	0	0,00	650 000	-650 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>14 704 984</b>	<b>100,00</b>	<b>17 315 177</b>	<b>-2 610 193</b>
Beiträge an die internationale Organisation <sup>1</sup>	4 312 895	27,90	6 004 856	-1 691 961
Beitrag an den Human Rights Relief	208 954	1,35	311 231	-102 278
AI-Publikationen und Aktionsmaterial	4 052 224	26,21	3 462 556	589 668
Personalaufwand <sup>2</sup>	5 195 154	33,61	4 922 089	273 065
Übrige und ausserord. Aufwände	1 654 301	10,70	1 474 627	179 674
Finanzaufwand	34 682	0,22	434 995	-400 314
Liegenschaftsaufwand	0	0,00	3 496	-3 496
<b>Total Aufwand</b>	<b>15 458 210</b>	<b>100,00</b>	<b>16 613 851</b>	<b>-1 155 641</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-753 226</b>		<b>701 326</b>	<b>-1 454 552</b>
Einnahmen Human Rights Relief	611 967		619 105	-7 138
Hilfeleistungen Human Rights Relief	-579 292		-549 976	-29 316
<b>Fondsergebnis</b>	<b>32 675</b>		<b>69 129</b>	<b>-36 454</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-720 551</b>		<b>770 455</b>	<b>-1 491 006</b>

## Impressum

Tätigkeitsbericht 2009 der Schweizer Sektion von Amnesty International

## Redaktion:

Manon Schick (verantwortlich)  
Susanne Hodler  
Carole Scheidegger  
René Worni

## Gestaltung:

[www.muellerluetolf.ch](http://www.muellerluetolf.ch)

## Korrektorat:

Korrektorat Vogt, Bern

## Druck:

Länggass Druck AG, Bern

## Papier:

Cyclus matt Offset weiss, recycling

## Auflage:

37 500 dt., 16 500 fr.

Resultate können Rundungsdifferenzen enthalten.

<sup>1</sup> Das Internationale Sekretariat von AI hat keine Mitglieder und SpenderInnen. Es wird durch Pflichtbeiträge der Sektionen finanziert.

<sup>2</sup> Die Vorstandsmitglieder der Sektion erhalten für ihre Organtätigkeit keine Entschädigungen, vergütet wurden Reisespesen von 33 702 Fr.



Amnesty International  
Schweizer Sektion  
Speichergasse 33  
Postfach  
3001 Bern  
Tel. 031 307 22 22  
Fax 031 307 22 33  
E-Mail [info@amnesty.ch](mailto:info@amnesty.ch)  
[www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch)  
PC 30-3417-8

Amnesty International  
Bureau régional romand  
Rue de la Grotte 6  
1003 Lausanne  
Tél. 021 310 39 40  
Fax 021 310 39 48  
E-mail [bureauregional@amnesty.ch](mailto:bureauregional@amnesty.ch)  
CCP 10-1010-6

Amnesty International  
Ufficio regionale Svizzera italiana  
Via Besso 28  
6900 Lugano  
Tel. 091 966 34 74  
Fax 091 966 34 74  
E-mail [ufficioregionale@amnesty.ch](mailto:ufficioregionale@amnesty.ch)  
CCP 10-1010-6

Amnesty International  
Regionalbüro Deutschschweiz  
Stauffacherstr. 129  
8004 Zürich  
Tel. 031 307 22 22  
Fax 031 307 22 33  
E-Mail [info@amnesty.ch](mailto:info@amnesty.ch)